

Die Gänsesäger-Population (*Mergus merganser*)  
=====

des Oberallgäus im Jahre 1981  
=====

Von Dietmar WALTER, Börwang

Der Gänsesäger, der in den letzten Jahrzehnten wohl nie als Brutvogel aus dem Oberallgäu verschwunden war, hat in den letzten Jahren erfreulicherweise leicht zugenommen. (In Oberbayern, vor allem an der oberen Isar, ist dieser Trend seit längerer Zeit feststellbar). Mit ein Grund für diese Zunahme im Oberallgäu dürfte das Anbieten von künstlichen Nistgelegenheiten sein, die der "ORNITHOLOGISCHE ARBEITSKREIS OBERALLGÄU der Volkshochschule Kempten" in den letzten Jahren vermehrt anbrachte. So konnten in Jahr 1979 zum ersten Mal seit 9 Jahren (1 Gänsesägershof 1970 auf der Iller bei Rauhenzell) wieder erfolgreiche Bruten, nämlich 3 führende Sägerweibchen mit zusammen 19 Jungen, nachgewiesen werden. (Mitt.Naturwiss.Arbeitskr.Kempten Jahrgang 23 - Folge 1/2 65 - 67).

Da der Gänsesäger wohl mit 2 Jahren geschlechtsreif wird, durfte man auf das Jahr 1981 hoffen, wieviele der bei uns flügge gewordenen Säger nach der Winterpause wieder in ihre heimatlichen Gewässer zurückkehren würden, um ihrerseits mit einer Brut zu beginnen! (Es ist durchaus möglich, daß eine Art Prägung auf das "Jugend-Gewässer" stattfindet).

Unsere Erwartungen erfüllten sich: Von 13. bis 17. Juni 1981 konnte Herr W.BRUGGER und Verfasser - unabhängig voneinander - auf der Iller zwischen Immenstadt und Martinszell 4 führende Sägerweibchen mit 5, 8, 9 und 18(!) Jungen feststellen. (Bereits am 9. Juni notierte ich 2 Schofe mit 8 und 9 Jungen sowie ein in einem Nistkasten brütendes bzw. huderndes Weibchen). Einen weiteren Hof mit 7 - 9 Jungen konnte Herr K.PUDIMAT am 8. Juni zwischen Martinszell und Kempten beobachten. (Den von dieser Familie besetzten Nistkasten fand ich einen Tag später).

Der Hof mit den 18 pulli dürfte, obwohl kein Altersunterschied feststellbar war, von 2 Müttern stammen; sei es, daß sie beide ihr

Gelege in derselben Höhle unterbrachten oder daß sich eine Familie - vielleicht infolge eines Unglücksfalles - einer anderen Gruppe auf dem Wasser anschloß. Einen Schof mit 18 Jungen, vermutlich den eben genannten, konnte ich am 5. Juli anlässlich einer Befahrung der Iller zusammen mit meinen Begleitern an der Ostrachmündung wiederfinden; das sind fast 15 Flußkilometer oberhalb des Fundortes vom 17. Juni !

Demnach schwammen im Juni 1981 auf der Iller zwischen Immenstadt und Kempten 6 Gänsesäger-Familien (natürlich ohne Erpel) mit zusammen 47 - 50 Jungen ! (Zwischen Kempten und der Landkreisgrenze konnten - zumindest in den letzten Jahrzehnten - leider noch keine Gänsesägerbruten festgestellt werden!)

Dazu kommt noch mindestens eine erfolgreiche Brut an der Wertach unterhalb des Grüntensees, die allerdings nur indirekt durch die Kontrolle der nach dem Schlüpfen verlassenen Bruthöhle durch Herrn R. OBERNEDER festgestellt werden konnte. Somit sind für das Jahr 1981 mindestens 7 erfolgreiche Gänsesäger-Bruten im Oberallgäu zu verzeichnen !

Als eine Besonderheit wäre noch das Auftauchen eines "Gänsesäger-Findelkindes" zu erwähnen: Am 4. Juni 1981 konnte Herr R. MÜLLER aus Kempten, ca. 1 km südwestlich von Obermaiselstein auf der Riedbergpaß-Straße seinen Lastwagen eben noch vor einem höchstens 2 Tage alten Gänsesäger zum Stehen bringen. Das noch mit einem Eizahn versehene Sägerkind überquerte laut piepsend die Straße, die neben der Schönberger Ach verläuft (ca. 940 m NN). Da das Absuchen der näheren Umgebung nach der restlichen Familie erfolglos verlief, wurde der Säger vom Finder und dessen Familie aufgezogen. Dank der fürsorglichen Pflege und der Versorgung mit frischen Fischen (später vom Säger frei schwimmend in natürlichen Gewässern gefangen) durch seine Pflegeeltern gedieh er gut.

Im August unternahmen wir zweimal einen Auswilderungsversuch auf der Iller, wobei der jugendliche Säger Gelegenheit gehabt hätte, sich einem etwa gleichaltrigen Schof anzuschließen. Die "Prägung" auf den Menschen war allerdings so weit fortgeschritten, daß dies zu keinem Erfolg führte.

Am 4. Sept. entflog dieser Gänsesäger, nachdem er seinem Pfleger für kurze Zeit aus dem Gesichtsfeld kam, auf der Iller in Kempten.

Bereits eine halbe Stunde später wurde er, zwischenzeitlich mit einem Ring der Vogelwarte Radolfzell versehen (Ring Nr. KR 871), auf einem Sportplatz in Kempten-Eich gefunden und dem Tierheim gebracht. Dieses übergab ihn einem Greifvogelhalter auf dem Maria-berg, der ihn nach seinen Angaben am 6. Sept. auf der Wertach bei Görisried wieder in die Freiheit setzte. Eine Wiedermeldung der Ringnummer erfolgte bisher nicht (Ende Febr.82), da dies auch ein äußerst seltener Glücksfall wäre.

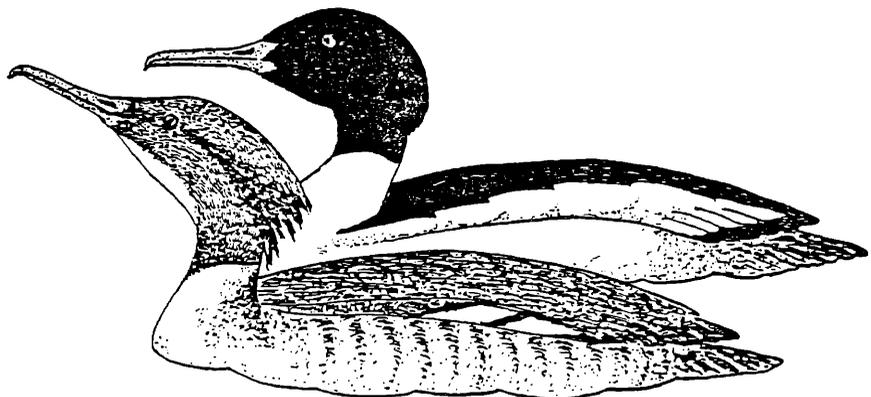
Über die Zukunftsaussichten des Gänsesägers im Oberallgäu lassen sich nur Vermutungen anstellen: Obwohl die oft über lange Strecken verbauten deckungslosen Ufer der Iller sowie - besonders an Wochenenden - ein reger Bootsverkehr die erfolgreiche Aufzucht der Gänsesäger behindert, sehe ich dem weiteren Bestehen unserer jetzigen Population optimistisch entgegen, da das Gruppenklärwerk "Obere Iller" (hoffentlich) bald seinen vollen Betrieb aufnehmen wird. Das bedeutet, daß sich dadurch die in manchen Illerabschnitten schon recht bedenkliche Wasserqualität nicht noch weiter verschlechtern wird, sondern sich vielleicht sogar um eine Güteklasse verbessern könnte, was dieser auf klares, oligotrophes Wasser angewiesenen Entenart sehr zugute käme.

Anschrift des Verfassers:

Dietmar WALTER

An der Gasse 18

D - 8961 - B ö r w a n g



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliche Beiträge aus dem Allgäu = Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Kempten \(Allgäu\) der Volkshochschule Kempten](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [25\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Walter Dietmar

Artikel/Article: [Die Gänsesäger-Population \(Mergus merganser\) des Oberallgäus im Jahre 1981. 52-54](#)